

Konzeption Heintzelmännchen e.V. Kulmbach

(Stand 01.10.2018)

- **Allgemeine Informationen über die Einrichtung**

- Kontaktadresse
- Öffnungszeiten
- Kinder
- Elternbeiträge
- Personal
- Qualitätssicherung
- Historie
- Entstehung der Kindertagesstätte
- Standort
- Räumliche Ausstattung
- Trägerschaft
- Aufgabe der Einrichtung
- Ziele

- **Pädagogische Schwerpunkte**

- Bereich Pädagogische Ausrichtung
- Erziehungsbereiche
- Erziehung im kosmischen Bereich
- Erziehung im sprachlichen Bereich
- Erziehung im grobmotorischen Bereich
- Erziehung im feinmotorischen Bereich
- Erziehung im rhythmisch-musikalischen Bereich
- Erziehung im kognitiven Bereich

- Erziehung im sozial-emotionalen Bereich
- Verkehrserziehung
- Erziehung im lebenspraktischen Bereich
- Christliche Erziehung
- Gesundheitserziehung
 - Erziehung in der Handhabung von Informations- und Kommunikationstechnologie, Medien
 - Mathematische Erziehung
 - Vorschulerziehung
- **Tages- Wochen- und Jahreslauf**
- **Basiskompetenzen**
- **Zusammenarbeit**
- **Elternmitarbeit**
- **Schlusswort**
- **Allgemeiner Informationsteil**
- **Kontaktadresse**

Kindertagesstätte Heinzelmännchen e.V.

Kressenstein 21

95326 Kulmbach

Tel.: 09221/ 4639

e-mail: vanavondt.ab@t-online.de

Internet: www.kindergarten-kulmbach.de

Vorstandschafft:

1. Vorstand Berndt Lengenfelder

2. Vorstand Birgit Geist

1.2 Öffnungszeiten / Ferien

Montag bis Donnerstag: 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag: 7.15 Uhr bis 15.00 Uhr

Bring-/ Abholzeiten und Regelungen:

Die Kinder sollten morgens bis spätestens 8.45 Uhr gebracht werden (kann aber in Ausnahmefällen im Rahmen der Buchungszeiten mit Rücksprache flexibel gestaltet werden)

Die Abholzeit ergibt sich aus den Buchungszeiten. Das Mittagessen wird gemeinsam gegen 11.30 Uhr eingenommen. Im Anschluß beginnt die Mittagsruhe. Kinder bis zum Alter von 4 Jahren bitten wir zum Mittagsschlaf, während die Älteren Kinder in der Mittagsstunde angehalten werden, ein ruhiges Spiel zu wählen, um dem Körper und Geist die notwendige Entspannung zu ermöglichen.

Betriebsferien:

Zwei Wochen Weihnachten/ Neujahr

In der Regel 3 Wochen im Sommer

Grundsätzlich werden die Öffnungszeiten und Ferienzeiten durch das Mehrheitsprinzip der aktuellen Elternschaft bestimmt.

1.3 Kinder

Altersgrenze:

Kinder ab dem Alter von 2 Jahren bis zu 12 Jahren können einen Platz in unserer Kindertagesstätte erhalten. Wir unterstützen dabei die Eltern in der Sauberkeitserziehung ihrer Jüngsten ebenso , wie die Schulkinder in den nachmittäglichen Hausaufgaben.

Altersverteilung:

Momentan sind in unserer Einrichtung 1/3 der Kinder 2 – 3 Jahre alt, 1/3 der Kinder 4-5 Jahre alt und 1/3 der Gruppe 6-8 Jahre alt.

Zahl der Plätze:

Wir bieten eine einzige Gruppe von mindestens 12 aber höchstens 15 Ganztagesplätzen an. Splittungen der Plätze sind nur in wenigen Fällen möglich und beziehen sich dann hauptsächlich auf Nachmittagsplätze.

Einzugsgebiet:

Zur Zeit sind in unserer Einrichtung Kinder aus dem Stadt- und Stadtrandgebiet , sowie dem Landkreis Kulmbach.

Integration:

Kinder mit Behinderungen können nur aufgenommen werden, wenn die zusätzlichen Fördermaßnahmen des Kindes Problemlos und der pflegerische Aufwand zu bewältigen ist. Voraussetzung ist allerdings ein Vorabgespräch mit der Vorstandschaft und einer gesonderten Abstimmung der momentanen Eltern der Einrichtung. Aus baulichen Gründen würde sich der Besuch von Kindern im Rollstuhl sehr aufwendig gestalten.

Nationalitäten der Kinder:

Kinder aller Nationalitäten haben die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besuchen, insofern Plätze frei sind. Allerdings soll ein Überhand eiern fremden Nationalität vermieden werden. Auch in dieser Hinsicht achten wir auf ein gutes Mischungsverhältnis, um deutschen, wie auch ausländischen Kindern das gegenseitige voneinander lernen zu ermöglichen und die Kulturen untereinander zu verstehen.

1.4 Elternbeiträge

Die Eltern zahlen einen Monatsbeitrag entsprechend der Buchungszeiten, der jedes Jahr aufs Neue errechnet wird, da dieser von den gebuchten Stunden aller Eltern abhängig ist.

Aktuelle Staffelung – Buchungskategorien:

Täglich	Woche	Kosten im Monat
1 h	5 h	85 €
	(nur Nachmittagsbetreuung)	
2 h	10 h	90 €
	(nur Nachmittagsbetreuung)	
3 h	15 h	95 €
	(nur Nachmittagsbetreuung)	
4 h	20 h	100 €₁

5 h	25 h	105 €
6 h	30 h	110 €₂
7 h	34 h	115 €
8 h	38 h	120 €
11,5 h	44,5 h	125 €₃

₁ Mindestbuchungszeit für Kindergartenkinder

₂ Buchungszeit erste Kernzeit 7.15 Uhr – 13.30 Uhr

₃ Buchungszeit erste und zweite Kernzeit 7.15 Uhr – 16.30 Uhr

Bei geringerer Buchungszeit muss der Monatsbeitrag gesondert berechnet werden, wobei auch die staatlichen Vorgaben mit berücksichtigt werden müssen.

Zudem wird zu einer Mitgliedschaft im Verein mit einem Jahresbeitrag von momentan 26 Euro verpflichtet.

1.5 Personal

In unserer Einrichtung ist eine staatl. Geprüfte Erzieherin mit Montessori-Diplom Vollzeit angestellt, welcher schwerpunktmäßig die pädagogische Arbeit am Kind, die pädagogische Anleitung und Unterstützung der Eltern und die Leitungstätigkeiten der Einrichtung unterliegen.

Als Zweitkraft treten die Eltern verpflichtend mit in Aktion. Sie organisieren die Arbeitszeiten selbstständig in der Elternschaft und sorgen dafür, daß während der gesamten Öffnungszeiten mindestens ein Elternteil die pädagogische Arbeit mit den Kindern in der Einrichtung unterstützt. Bei Ausflügen der gesamten Gruppe, oder Unternehmungen einer Kleingruppe gewährleisten die Eltern ebenfalls ehrenamtliche zusätzliche Betreuungsdienste zum Wohle der Kinder und in gemeinsamer Absprache untereinander.

Die Nachmittage, sowie ein Vormittag pro Woche wird von einer weiteren staatl. Geprüften Fachkraft gestaltet, welche an den Nachmittagen die Gruppenführung der gesamten Gruppe übernimmt und am Vormittag die gesonderte Förderung der Jüngeren Kinder inne hat.

1.6 Qualitätssicherung

Die Erzieherin ist verpflichtet Fortbildungen zu besuchen und die für die Eltern relevanten Informationen an diese weiter zu geben.

Es finden in regelmäßigen Abständen Elternabende statt, in denen organisatorische, vereintechnische, pädagogische Fragen geklärt und Wünsche und Interessen der Eltern und

Kinder geäußert, diskutiert und zielorientiert in die Praxis umgesetzt werden können.

Die Fachberatungen die im Landkreis Kulmbach für die Kindertagesstätten zur Verfügung stehen werden jederzeit gerne in Anspruch genommen und auch von den Eltern als zusätzliche beratende Möglichkeit begrüßt und akzeptiert.

1.7. Historie

1.7.1 Entstehung der Kindertagesstätte Heinzelmännchen e.V.

Die Kindertagesstätte entstand im September 1995 aufgrund mangelnder Betreuungsplätze für Kindergartenkinder und Kinder unter 3 Jahren. Durch eine hohe Einsatzbereitschaft betroffener Eltern, konnte mit Hilfe des von der Staatsregierung vorgegebenen Konzeptes „Ein Netz für Kinder“, diese Einrichtung ins Leben gerufen werden.

1.7.2 Standort

Hinter dem Kino der Stadt Kulmbach konnten Räume angemietet werden. Was ursprünglich als Wohnung vermietet war, wurde nun in Eigenregie der Eltern weitestgehend zu einer Einrichtung für Kinder umgebaut. Mit einem kleinen Startkapital entstand somit ein „heimelicher“, gut überschaubarer und familiär gehaltener Wohn- und Spielcharakter für die Kinder.

1.7.3 Die räumliche Aufteilung gestaltet sich folgendermaßen:

Im Innenbereich:

- Ein Gruppenraum mit eingebauter weiterer Spielebene. In den Bereichen Puppenecke, Bauecken, Lese- und Kuschelecke, freier Bodenbereich mit Teppich, Rundtisch mit Stühlen findet sich genügend Platz zum Basteln, Malen, Bauen und Konstruieren, Rollenspiele durchführen, Gemeinschaftsspiele erproben, Schmökern, Entspannen etc.
- Küche für die hauswirtschaftlichen Notwendigkeiten, sowie einer niedrigen Arbeitsplatte zum gemeinsamen Kochen und Backen mit den Kindern
- Esszimmer, in welchem die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen werden und Geschirr und Besteck für die Kinder jederzeit zugänglich sind. Dieser Raum steht auch als Beschäftigungs- und Spielraum für die Kleingruppe oder einzelne Kinder zur Verfügung
- Unser Waschaum ist ein herkömmliches Badezimmer einer Wohnung und

wurde so gut es möglich ist, an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Tägliches Händewaschen, Toilettengang und Zähneputzen sollen auf jeden Fall den nötigen Raum in der Kindererziehung erhalten.

- Ein Mehrzweckraum mit Sprossenwand, Langbank und unterschiedlichsten Bewegungsmaterialien, stehen den Kindern in Absprache mit dem jeweiligen Betreuungspersonal jederzeit zur Verfügung und wird Mittags als Schlafraum genutzt.
- In der Garderobe findet jedes Kind Haken und Ablagemöglichkeiten für Hausschuhe, Kleidung und Ersatzkleidung
- Ein kleines zusätzliches Zimmer ermöglicht den Kleinsten den ungestörten Mittagsschlaf.

Im Außenbereich:

Den Kindern steht ein großes Klettergerüst, ein Sandkasten mit Tunnel und eine Nestschaukel, sowie ein reichhaltiges Angebot an mobilen Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung. Ein Steinweg vom Gartenbereich bis zur Haustür der Einrichtung werden von den Kindern mit kindgerechtem Fuhrpark regelmäßig befahren und auch als Spielfläche für kreative Arbeiten, Gruppenspiele, Ballspiele etc. genutzt. Die Begrünung durch Spalierobst, Sträucher, Blumen und kindgerechten Hochbeeten soll die Neugier auf und an Natur wecken.

Zudem besucht die Gruppe regelmäßig die zahlreichen und unterschiedlich gestalteten Spielplätze in der Umgebung, sowie die Wiesen und Wälder im Landkreis Kulmbach.

1.7.4. Trägerschaft

Die Verantwortung für die Kindertagesstätte wurde durch Gründung der Elterninitiative Heinzelmännchen e.V. ins Vereinsleben eingebettet. Gemeinsame Organisation von Finanzierung, Tagesabläufen, Stellenausschreibung, Betreuungsplänen usw. wurde gleichmäßig auf die Mitglieder verteilt und in diesem Sinne zum Wohl der Kinder bis heute fortgeführt.

1.7.5 Aufgaben der Einrichtung

Aufgaben der Einrichtung ist die Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern im Alter zwischen 2 und 12 Jahren, sowie die Unterstützung der Eltern in der aktiven Mitarbeit und

der Förderung der Erwachsenenbildung.

1.7.6 Ziele der Einrichtung

Ziel der Einrichtung ist die Erziehung von Kinder und Erwachsenen zu gesellschaftsfähigen Menschen, die ihr Leben und das ihrer Mitmenschen sozial kompetent, demokratisch, christlich wertorientiert, verantwortungsbewusst, kreativ, kritisch und weltoffen gestalten.

2.Pädagogische Schwerpunkte

2.1 Pädagogische Ausrichtung

Nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“, wird das einzelne Kind, sowie die gesamte Gruppe unterstützt im natürlichen Drang nach Selbstständigkeit, Wissensdurst, Geborgenheit und gesundem Selbstbewusstsein.

Ganz entscheidend ist die Erzieherpersönlichkeit die sich dem Kind darbietet. Er handelt dienend und helfend. Eine vertrauensvolle Atmosphäre, die von gegenseitigem Respekt und partnerschaftlichem Verhalten geprägt ist, ist die Voraussetzung , um unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und Rollenerwartungen abzuklären. Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern ist Leitbild unserer „Netz für Kinder „ Einrichtung.

Das Kind dort abholen, wo es in seiner Entwicklung steht und achtsam beobachtend, wenn sich Interessenfenster öffnen oder Hilfe im täglichen Geschehen benötigt wird ist Aufgabe der pädagogischen Handlungsweise der Erziehenden. Es wird ein Erziehungsstil angeboten, der partnerschaftlich, verlässlich und einfühlsam ist. Das Kind findet Diener seiner selbst vor, die es in seinem täglichen bemühen, das Leben zu verstehen und die Aufgaben zu meistern unterstützen und fördern. Die Eigenreflexion der pädagogischen Hilfskräfte sowie des Fachpersonals ist Grundlage für Planung und Gestaltung des Gruppenalltages und der Arbeit in der Einrichtung.

2.2 Erziehungsbereiche

Die Erziehungsbereiche unterteilen sich in viele Einzelkomponenten und zielen darauf ab, eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu erreichen und werden wie folgt beschrieben:

2.2.1 Erziehung im kosmischen Bereich:

Die Vermittlung von Wissen aus den Bereichen der Biologie, Erdkunde, Technik, Chemie, Astronomie, Physik etc. ist die Basis dieses Erziehungsbereiches. Die natürliche Neugier eines Kindes verhilft dem Kind seine Umwelt besser zu verstehen. Um dieser gerecht zu werden ist es dringend nötig, ihm entsprechendes Material zukommen zu lassen, die ihm Denkanstöße

und Antworten auf seine Fragen geben können. Maria Montessori wurde nicht müde immer wieder zu betonen, dass innerhalb des Universums alle Dinge in gegenseitiger Abhängigkeit stehen und durch Wechselwirkung miteinander verbunden sind. Eigenes Experimentieren und Handhaben helfen dem Kind Dinge zu begreifen und in Verbindung untereinander zu bringen.

Projektarbeiten und situativer Ansatz unterstützen die Kinder.

2.2.2 Erziehung im sprachlichen Bereich:

Sprache ist ein unverzichtbares Element in der Menschenbildung. Kommunikation als Werkzeug seine eigenen Wünsche und Gefühle zu äußern, sich selbst bilden zu können, sowie Impulse aus der Gesellschaft aufnehmen und verarbeiten zu können.

Der Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes, die richtige Aussprache sowie die Bedeutung der Schrift sind maßgebliche Elemente dieses Erziehungsbereiches. Möglichst viele Angebote, die Sprache im Alltag zu benützen, sollen den Kindern helfen, ein vielseitiges und gewandtes Kommunikations-Werkzeug zu erhalten. Die Konfrontation des Kindes mit Schrift in jeder Form, kann nur förderlich für das Kind sein, da der größte Teil der Informationen in der Erwachsenenwelt mittels Schrift übertragen wird.

Bilderbücher, Fingerspiele, Wortspiele, Gesprächsrunden, Märchen uvm. geben den Kindern kontinuierlich Anregungen sich mit der Sprache aktiv und spielerisch auseinander zu setzen.

2.2.3 Erziehung im Grobmotorischen Bereich

Ein gesunder Geist steckt in einem gesunden Körper. Für die Entwicklung des Kindes hat Bewegung in jeder Form oberste Priorität. Die Schulung von unterschiedlichsten Bewegungsmustern und die Förderung im Bereich der Koordination von Körperteilen untereinander sind Hauptbestandteil der grobmotorischen Erziehung. Die eigene Körpererfahrung und Körperbeherrschung verhelfen dem Kind zu Selbstsicherheit und Selbsteinschätzung, was wiederum zur Stärkung des Selbstbewusstseins beiträgt. Gruppenspiele fördern weiterhin die Entwicklung zu Teamfähigkeit und sozialen Kompetenzen, die unabdingbar in unserer Gesellschaft benötigt werden. Mit angeleiteten Turnstunden, Bewegungsspielen, Gruppenspielen mit und ohne Geräten, im Außen und Innenbereich der Einrichtung, sowie die Nutzung einer Turnhalle, Besuchen auf unterschiedlichsten Spielplätzen und Erlebnispaziergängen in der Umgebung wollen wir somit dem Anspruch des Kindes gerecht werden.

2.2.4 Erziehung im feinmotorischen Bereich

Eigene Ideen umsetzen, sich mit unterschiedlichsten Thematiken auseinander zu setzen und eine weitere Möglichkeit der Kommunikation zu nutzen sind Ziele, die jedes Kind gerne anstrebt. Geschicklichkeit im Schreiben, Malen und Schneiden, Geschicklichkeit im Umgang mit Werkzeugen unterschiedlichster Art, das Streben nach Genauigkeit und das Kennenlernen verschiedenster Mal- und Basteltechniken, sind Fundamente, die dem Kind in unserer Kindertagesstätte mitgegeben werden sollen. Für die Kinder stehen jederzeit ausreichend Materialien und entsprechende Werkzeuge zur Verfügung um die Kinder in ihrer natürlichen Neugier und dem Verlangen nach Kreativität zu unterstützen und zu fördern.

2.2.5 Erziehung im musikalisch-rhythmischen Bereich:

Indem die Kinder mit ihrem Tun auf den rhythmischen, melodischen und textlichen Verlauf reagieren, lernen sie, sich den Gesetzen von Zeit, Raum und Kraft zu unterstellen und kommen so zu einer Aufgeschlossenheit und Empfindsamkeit für diese, zu einer Einordnung in sie und zu einem eigenen „Geordnet sein“, das sich aus der Harmonie zwischen Umwelt und dem Ich bildet. Keine Sprache der Welt ist so universell wie die der Musik. Sowohl das Zuhören wie auch die musikalischen Fähigkeiten sind eng mit der Entwicklung des kindlichen Gehirns verbunden. Lieder, Klangspiele, Experimente mit Rhythmusinstrumenten, Klatschspielen und viele weitere Angebote aus dem musikalischen Bereich sollen den Kindern helfen, das Hörsystem und die Konzentration zu schulen und Freude und Spaß an Musik und Rhythmik zu erleben.

2.2.6 Erziehung im kognitiven Bereich:

Die Kinder haben die Möglichkeit, spielerisch Fähigkeiten und Kenntnisse in den verschiedensten Bereichen zu erwerben. Ganzheitlich und handelnd erweitern sie ihr Sachwissen und bauen Denk- und Konzentrationsfähigkeit aus. Besondere Bedeutung kommt dabei der Sprachentwicklung bzw. ihrer Förderung zu. Die grundlegenden Voraussetzungen für das Erlernen der Kulturtechniken werden erarbeitet. Auch das Internet wird als Bildungsinstrument mit einbezogen.

2.2.7 Erziehung im sozial-emotionalen Bereich:

Der Kindergarten ist in der Regel die erste soziale Gruppe, in die das Kind neben der Familie hineinwächst und Beziehungen aufbaut. Der Kindergarten schafft die angstfreien Bedingungen ohne Leistungsdruck, die dem Kind ermöglichen, Freude zu erleben, Offenheit und Toleranz zu erfahren und weiter zu geben. Es wird Selbstwertgefühl entwickeln, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit pflegen. Die so erlernten Werte ermöglichen ihm, konfliktfähig und kritikfähig auf ihm begehrende Schwierigkeiten zu reagieren, Das Kind soll die Achtung

und den bewussten, maßvollen Umgang mit der Schöpfung und den Menschen lernen. Tägliches aktives Austragen und Besprechen von Konflikten, Rollenspiele und Geschichten sind ein Teil der praktischen Anwendungsbeispiele, die Kinder in ihrem Handeln unterstützen können.

2.2.8 Verkehrserziehung:

Aufgrund ihrer entwicklungsbedingten Fähigkeiten sind Kinder im Erwachsenen-Straßenverkehr noch überfordert. Durch häufige Ausflüge in die Umgebung können wir mit den Kindern gemeinsam immer wieder Gefahrenpunkte angehen, besprechen und durch praktisches Üben das richtige Verhalten trainieren. Verkehrserziehung fängt deshalb nicht erst mit dem Vorschulalter an, sondern schon die Kleinsten werden aufmerksam gemacht und haben die Chance über die Jahre des Kindergartenbesuches hinweg ein gewisses Maß an Eigenverantwortung, Vorsicht und Reaktionsvermögen zu erwerben.

2.2.9 Erziehung im lebenspraktischen Bereich:

Unter dem Bereich „Übungen des täglichen Lebens“, findet in der Montessori Pädagogik auch ein großer Teil der Selbstständigkeitserziehung Raum. Übungen der Stille, Präzision der Bewegung, die äußere Form gesellschaftlicher Beziehungen, sowie die Pflege der Umgebung sind Überpunkte, die Kleinstinhalte wie z.B. Schleife binden, Tisch abwischen, Obst schneiden etc. beinhalten.

„ Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch Selbstständigkeit zur freien Persönlichkeit zu entwickeln. Unsere Erziehung trägt diesem Streben des Kindes in allem Rechnung; und unser Bemühen ist es, dem Kind zu helfen, selbstständig zu werden.“ (1968 M. Montessori)

2.2.10 Christliche Erziehung

Die christliche Erziehung im Sinne von Vermittlung christlicher Normen und Werte sind Ziel unserer Arbeit. Aufrichtigkeit, Nächstenliebe, Achtung und Toleranz dem anderen gegenüber, Akzeptanz der Schwächen und Stärken anderer gegenüber sind nur einige Beispiele für Lernprozesse, mit denen Kinder, sowie auch noch Erwachsene tagtäglich konfrontiert werden und lernen müssen, diese Fähigkeiten eigenverantwortlich umzusetzen. Abgesprochene Regeln im Alltag, biblische Geschichten und Lieder, religiöse Feste, das Kennenlernen fremder Kulturen und Religionen sollen den Kindern helfen, sich ein eigenes Bild von ihrem Glauben machen zu können. Verständnis für andere Kulturen aufzubringen und Halt und Unterstützung in der allgegenwärtigen Frage nach dem Sinn des Lebens zu

erfahren.

2.2.11 Gesundheitserziehung:

Gesundheitliche Bildung und Erziehung ist vorrangig primäre Präventionsarbeit. Gesundheitsvorsorge und Suchtprävention setzten bereits im frühestens Kindesalter ein und haben immer drei Zielgruppen im Blick: Die Kinder, die Eltern und pädagogische Fachkräfte. Unsere Einrichtung unterstützt Eltern und Kinder am Gelingen der Lern- und Entwicklungsprozesse maßgeblich durch Spiele, Lieder, kreatives Arbeiten, Bewegungsspiele und Geschichten in allen Fragen der Gesundheitserziehung. Tägliches Zähne putzen, die Sauberkeitserziehung, die Pflege der eigenen Person, gesunde Ernährung, die Auswahl wetterangepasster Kleidung dienen in der praktischen Umsetzung dem Erlernen des bewussten und gesunden Lebensstils. Informationsabende können auf Wunsch der Eltern jederzeit organisiert und durchgeführt werden.

2.2.12 Erziehung in der Handhabung von Informations- und Kommunikationstechnik, Medien:

Im medialen Zeitalter wird es immer wichtiger den sinnvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Medien zu vermitteln. Den Kindern werden technische Gerätschaften wie PC, Recorder, Kamera, Diaprojektor etc. zur Verfügung gestellt, die Handhabung und vor allem als wichtigsten Punkt die sinnvolle Anwendung an Hand von Projektarbeiten dargeboten. Die Kinder sollen lernen, die Technik als hilfreiches Werkzeug zur Be- und Verarbeitung von Informationen zu nutzen und nicht als Spielzeug für Langeweile in Erwägung ziehen. Die unbegrenzten Möglichkeiten unserer heutigen Technik müssen für die Kinder strukturiert und überschaubar dargestellt werden.

2.2.13 Mathematische Erziehung:

Der Mensch ist umgeben von Mathematik. Die alltäglichen finanziellen Fragestellungen, die Gegenstände die uns umgeben und mit denen wir hantieren, der Zellaufbau unterschiedlichster Lebensformen, ja selbst in unserem Universum finden wir Inhalte und Gesetzmäßigkeiten aus der Mathematik. Wir möchten die Kinder neugierig machen, Verknüpfungen herstellen und ihrem natürlichen Drang nach Erklärung solcher Sachverhalte Rechnung tragen. Den Kindern steht dafür ein großer Teil an Montessori Material zur Verfügung, der den Kindern hilft selbstständig und in eigenem Lerntempo mathematische

Grundkenntnisse kennen zu lernen und durch praktisches Tun zu begreifen.

2.2.14 Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung beginnt bereits mit dem ersten Tag im Kindergarten. Dennoch möchten wir die Kinder speziell in den letzten ein bis zwei Jahren vor Schuleintritt in allen Basiskompetenzen gesondert fördern. Diese Förderung orientiert sich dann an dem tatsächlichen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und den Ansprüchen der Schule an das zukünftige Schulkind. Anspruchsvolle Spiele, Lieder, Arbeitsaufträge aus verschiedensten Bereichen sollen den Kindern helfen, ihre Konzentration, Ausdauer und Lernfähigkeit zu trainieren. Vor allem auch Kommunikation und Sprachgebrauch sind ein wesentlicher Bestandteil des Vorschulbereiches. Gespräche und Diskussion sind erwünscht und werden durch philosophische Fragestellungen, Bearbeiten von Sachthemen aus dem Umweltbereich des Kindes, Vorlesen von Bilderbüchern und Geschichten gezielt hergeleitet. Gesprächsregeln werden geübt, das Verbalisieren eigener Gedanken gefordert und durch aktives Handeln umgesetzt und vertieft. Selbstsicherheit, Selbstbewußtsein sollen gestärkt, aber auch Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen und andere Elemente zur Teamfähigkeit geschult werden. Wiederholtes Arbeiten mit Montessori-Materialien dienen der Vertiefung von grundlegenden Sinneserfahrungen und ermöglichen den Aufbau von „Neuem“ auf „Bekanntem“. Die „Vorschule“ findet für die beschriebene Kindergruppe jeweils einmal wöchentlich von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr statt.

3. Tages- Wochen- und Jahreslauf

3.1. Tagesablauf

Die Kinder werden morgens bis 8.45 Uhr in die Einrichtung gebracht und haben bis zu diesem Zeitpunkt Freispielzeit, d.h. freie Wahl des Beschäftigungsmaterials, des Spielortes und des Spielpartners. Nach dem anschließenden gemeinsamen Aufräumen findet die Brotzeit statt. Es folgt die Pflege der eigenen Person in Form von Zähne putzen, Hände und Gesicht waschen. Gegen 9.30 Uhr sitzen wir im Morgenkreis zusammen, welcher immer wiederkehrende Rituale enthält. Wir beginnen meist mit einem Morgenlied und überlegen dann gemeinsam, welche Kinder heute fehlen und warum, bearbeiten den Tageskalender, singen Lieder zu bestimmten Themen, hören kleine Geschichten oder lesen ein Buch in Etappen, Fingerspiele und Stilleübungen gehören ebenso dazu.

Im Anschluß geht es – unabhängig vom Wetter – raus in den Garten zum Klettern, Spielen und Toben. Gegen 10.30 Uhr finden sich alle Kinder wieder in den Räumen zusammen und

erhalten gemeinsam oder in Kleingruppen ein gezieltes Beschäftigungsangebot.

Während der Mittagszeit um 11.30 Uhr, erhalten alle Kinder eine warme Mahlzeit und werden angehalten die Mittagsruhe durch ruhige Spielarten, oder einem „Schlummerpäuschen“ zu gestalten. Kinder bis vier Jahre sollten sich auf jeden Fall zum Ruhen hinlegen, die Älteren dürfen nach eigenem Ermessen entscheiden.

An den Nachmittagen der Kindertagesstätte beginnt für die Schulkinder vorrangig die Hausaufgabenzeit im separaten Zimmer statt, während parallel dazu unterschiedliche Beschäftigungen für alle Kinder oder die notwendige Freispielzeit (zur Förderung sozialer Kompetenzen) angeboten wird. Auch die Einzelförderung findet in diesen Stunden ihren Platz für die entsprechenden Kinder.

Die Nachmittagsangebote sind nach folgendem Konzept strukturiert und finden ihren Platz zwischen 14.00 Uhr und 15 Uhr:

Montag: Sprachdetektive

Dienstag: Wir sind kreativ

Mittwoch: Lernwerkstatt

Donnerstag: Psychomotorik

Freitag: Wünsch dir was!

3.2. Wochenablauf

Die Woche ist grob gegliedert um den Kindern eine gewisse zuverlässige Ordnung und Sicherheit mitzugeben, wobei im Umfeld einer Projektarbeit allerdings andere Prioritäten gesetzt werden, die mit den Kindern abgesprochen werden.

Feststehende Tage sind in jedem Fall der Turntag und der Vorschultag.

3.3. Jahresablauf

Feste und Feiern im Jahreslauf finden ihren typischen Platz im jeweiligen Monat.

Fasching, Ostern, Pfingsten, „Rausschmiß“ der Schulanfänger, Abschlussfest, Erntedankfest, Laternenumzug, Nikolaus und Weihnachtsfeier

Neben diesen Festlichkeiten möchten wir den Kindern möglichst viele andere Eindrücke und Erfahrungen durch Besuche bei anderen Institutionen, Firmen, Bücherei, Fabriken, Ärzten usw. ermöglichen. Dies ist jeweils abhängig vom jeweiligen Engagement der Eltern und den

Interessen der Kinder. Sehr gerne werden auch Ausflüge zusammen mit den Familien unternommen wie z.B. Drachensteigen, Tiergartenbesuche, Wiesenexkursionen, sportliche Aktivitäten etc.

Regelmäßige Angebote für die Kinder sind zudem noch folgende monatliche stattfindende Tage: Spielzeugtag, gemeinsames gesundes Frühstück, Waldtag, Schwimmbad oder Hallenbadtag

4. Basiskompetenzen

Der Vermittlung, der im bayer. Bildung- und Erziehungsplan als äußerst bedeutend zu wertenden Basiskompetenzen des Kindes, werden in unserer Einrichtung besonders Rechnung getragen, allein schon aus der autonomen Struktur und Altersmischung unserer Kindertagesstätte. Aus der Zusammenarbeit der Kinder im Alter zwischen 2 und 12 Jahren, sowie der täglichen aktiven Mitarbeit der Eltern, ergeben sich unaufhörlich Situationen, die angesprochen, diskutiert und sachlich Lösungsorientiert bewältigt werden müssen. Diese Lernprozesse bedürfen bei Kindern und Eltern immer wieder der Neuorientierung und der Übung. Die Bedürfnisse des anderen wahrnehmen und erkennen, die eigenen Wünsche zu formulieren und zu vertreten, glückliche Erlebnisse aber auch Ängste und Sorgen mitzuteilen und zu verstehen, sind keine Lernmuster, die man in einer Unterrichtseinheit lernt zu beherrschen, sondern bedürfen stetig der aktiven Auseinandersetzung und einem gewissen Maß an Einfühlungsvermögen. Die unabdingbare Zusammenarbeit in unserer Gruppe bietet somit die ideale Grundlage für ein immerwährendes fortlaufendes Übungsfeld, aus dem die Kinder und Eltern zur Formung ihrer eigenen unterschiedlichsten Kompetenzen schöpfen dürfen. Über aller Arbeit, ob bei Kind oder Eltern, steht als oberstes Ziel die Verantwortung .

Verantwortung für:

- die eigene Person,
- die anderen Kinder der Gruppe,
- die Eltern,
- das Spielmaterial,
- die Pflege der Räumlichkeiten und Mobiliar,
- die Einrichtung als gesamte Einheit
- und die Darstellung und Daseinsberechtigung unserer Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit.

Selbstbewusstsein, Kreativität, Teamarbeit, Neugier, Werte, Moralische Urteilsbildung, Konfliktfähigkeit, um nur einige zu nennen, sind Fähigkeiten die Kinder und Erwachsene aus

der täglichen Zusammenarbeit für ihr weiteres Leben mit nach Hause nehmen können.

5.Zusammenarbeit

Im Rahmen der „Netz für Kinder“ Struktur findet eine enge Zusammenarbeit der Netze untereinander statt. Diese Zusammenarbeit erfolgt z.B. durch regelmäßige Leiterinnentreffen. Diese Treffen finden immer in anderen Einrichtungen statt, dadurch ergibt sich zusätzlich die Möglichkeit andere Einrichtungen kennen zu lernen und Anregungen und Ideen mitzunehmen.

6.Elternmitarbeit

In die Betreuungsstruktur des Kindergartens fest eingegliedert ist die Mitarbeit der Eltern.

Diese Mitarbeit erfolgt im Wechsel und betrifft alle Eltern:

- Gartendienst
- Renovierungsarbeiten
- Wöchentlicher Putzdienst
- Betreuungsdienst

Wir versuchen den Alltagsbetrieb unserer Kindertagesstätte zu optimieren und die anfallenden Arbeiten auf viele Schultern zu verteilen, indem wir jedem die Gelegenheit geben sich im Rahmen der folgenden „Dienste“ zu engagieren:

- Einkaufsdienst
- Festausschuss
- Öffentlichkeitsarbeit
- Internetpräsenz
- Fahrdienste
- Datenpflege
- Außengestaltung
- Instandhaltung der Außenspielgeräte
- Vorbereitungsdienst für Elternabende

•

Nähere Einzelheiten zur Elternmitarbeit ergeben sich aus dem Betreuungsvertrag. Jeder kann sich gemäß seiner Fähigkeiten und Ideen einbringen. Ziel ist es, alle Eltern einzubinden, um die Arbeit, sowohl auf pädagogischer als auch auf organisatorischer Ebene, auf möglichst viele Hände zu verteilen. Die Kindertagesstätte ist nur so gut wie das Engagement aller Eltern. Die Familienarbeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch die enge Zusammenarbeit der Eltern in der Einrichtung ergibt sich auch im privaten Bereich ein enger Zusammenhalt der Familien untereinander.

7.Schlusswort

Diese Konzeption ist aus den gegenwärtigen Erfahrungen mit den Kindern und deren Eltern in unserer Kindertagesstätte „Heizelmännchen e.V.“ entstanden.

Sie ist als Grundlage gedacht die immer wieder neu ergänzt und entsprechend den Bedürfnissen und wechselnden Umständen geändert werden kann.